

Er scheint 3mal
wöchentlich, je
am Montag,
Mittwoch,
& Samstag,
— und kostet
viertel jährlich
24 Kreuzer; —
Einrückungs-
gebühr 1 1/2 kr.
die dreispaltige
Zeile od. deren
Raum.

Der Bote vom Remsthal.



Bestellungen
auf das Blatt
können bei der
Redaktion und
den betreffenden
Boten täglich
gemacht wer-
den. — In
Welzheim
abonnirt man
sich bei dem
Agl. Postamt
daselbst.

Amts- & Intelligenzblatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Nro. 25.

Mittwoch den 27. Februar

1850.

Mit dem 1. März kann wieder auf den Remsthaler Boten abonniert werden, was einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntniß dient.
Die Redaktion.

Bekanntmachungen aller Art (die Zeile zu 1 1/2 kr.) werden ihren Zweck um so weniger verfehlen, da der Remsthaler-Bote nicht nur in den Oberämtern Gmünd und Welzheim, sondern auch in den angrenzenden Oberämtern, als Nalen, Gaildorf, Schorndorf, Göppingen und Geislingen häufig gelesen wird. — Beiträge über Landwirtschaft, Gewerbe und Gemeinde-Einrichtungen werden stets mit Dank angenommen.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. Kraftlos-Erklärung einer Urkunde.)

Durch Erbgang ist Leonhard Weber von Straßdorf an die Gräfliche Obervogtei Rechsberg ein Capital von 100 fl. schuldig geworden, wofür 2 Tagewerk Wiesen verpfändet sind.

Der hierüber ausgestellte, anfänglich auf Johannes Schmid von Straßdorf als Schuldner laufende Pfandschein ist verloren gegangen.

Da nun der jezige Schuldner bereits Bezahlung geleistet hat, so wird Jedermann, der auf den Grund dieses Pfandscheins Rechts-Ansprüche zu machen hat, aufgefordert, diese innerhalb der Frist von 45 Tagen

bei unterzeichneter Stelle anzumelden, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist der vorbemerkte Pfandschein für kraftlos erklärt und die betreffenden Pfänder im Unterpfandsbuch gelöscht werden würden.

Den 4. Februar 1850.

K. Oberamts-Gericht.
Römer.

Welzheim.
(Schulden-Liquidation.)
In der Gantsache des

Christian Abele,
Schlößleswirths von Wüstenrieth,
wird die Schulden-Liquidation mit den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Montag den 11. März 1850.,
Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Großdeinbach vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigte an- durch vorgeladen werden, um ent- weder persönlich oder durch hin- länglich Bevollmächtigte zu erschei- nen, oder auch, wenn voraussicht- lich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, ihre Forderungen durch schriftli- chen Recept in dem einen wie in dem andern Falle, unter Vorle- gung der Beweismittel für die For- derungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte, anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläu- biger werden, soweit ihre Forde- rungen nicht aus den Gerichts- Akten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläu- bigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Geneh-

migung des Verkaufs der Masse- Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.
Den 7. Februar 1850.

K. Oberamts-Gericht.
Hartmeyer, A.B.

Waldstetten.
(Eigenschafts-Verkauf.)
Nachbeschriebene Güterstücke wer- den am

Montag den 4. März d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus im Cre- futionswege verkauft werden, und zwar:

1 1/8 Morg. 27,1 Rthn. auf der
Streng, neben Joh. Stütz
und Xaver Krieg,

1 1/8 Morg. 44,2 Rthn. im Lin-
genfeld, neben Anton Krieg
und Josef Bez,

1 1/8 Morg. 32,4 Rthn. im Bron-
sorf, neben Bernhard Barth
und Bernhard Schmid,

3/8 Morg. 29,3 Rthn. in Hoch-
halde neben den Anwänden
und Franz Rubing,

1/8 Morg. 32,5 Rthn. im Schlatt,
neben J. Kaiser, Schwarzen-
bauer, und Johannes Ketten-
mayer,

wozu die Kaufstetthaber auf den

bestimmten Tag und Stunde eingeladen werden.

Den 25. Janr. 1850.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß
Barth.

**Waldstetten.
(Liegenschafts-Verkauf.)**

In der Gansfasse des
Johann Martin Kaiser,
[genes. Schultheißen dahier,
wird nach-
stehende
Liegenschaft,
bestehend in:



Gebäude:

ein zweistöckiges Wohnhaus
samt Scheuer und Stallung
unter einem Dach,
ein einstöckiges Wohnhaus, die
Käserei sammt Back- und
Waschhaus;

Gärten:

30,6 Ruthen Grasgarten beim
Haus;
46,3 Rthn. Gras- und Gemüse-
Garten beim Haus,
1/8 Morg. 45,4 Rthn. Gras- und
Baum-Garten beim Haus;

Acker:

1 1/8 Morgen 46,5 Ruthen auf
der Au,
1/8 Morg. 5,5 Rthn. in Kirch-
Acker,

1/8 Morg. 33,1 Rthn. in der
Wittumhalde,

1 1/8 Morg. 27,3 Rthn. auf der
Höhe,

1 Morg. 19,7 Rthn. im Buchen-
bühl,

2 1/8 Morgen 37,3 Ruthen im
Storren,

1 1/8 Morg. 45,7 Rthn. in der
Tiefenbronn,

2 7/8 Morg. 28,5 Rthn. im Lie-
gensfeld;

Wiesen:

1 Morg. 14,6 Rthn. in Brühl-
wiesen,

4 Morgen 7,1 Ruthen in den
Gärten,

6 3/8 Morgen 20,0 Ruthen im
Langenbach;

1 1/8 Morg. 6,0 Rthn. mit Obst-
bäumen im Langenbach;

Wirkfährlich gebaute Acker:

3 3/8 Morgen 12,5 Ruthen in den
Bergen;

Länder:

45,8 Ruthen in untern Hof-
Gärten;

auf der Markung Weilerstoppel:

Waldung:

2 1/8 Morg. 43,0 Rthn. in den
Hölzlen,

am

Montag den 11. März d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich zum letz-
tenmal verkauft. Kaufsliebhaber
werden hiezu eingeladen, und wol-
len um genannte Zeit sich auf dem
Rathhause dahier einfinden.

Auswärtige Kaufsliebhaber wol-
len sich über Prädikat und Ver-
mögen ausweisen, bemerkt wird,
daß Johann Martin Kaiser acht
Tage lang nach fragl. Verkäufe
das Recht hat, einen besseren Käu-
fer beizubringen; Käufer sind aber
bis zu Ablauf fragl. Frist an ihr
Wort gebunden, wo alsdann Ent-
bindung oder Genehmigung des
Kaufes erfolgt.

Den 25. Febr. 1850.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß Barth.

**Waldstetten.
(Fabriks-Verkauf.)**

Am

Montag den 11. März d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

werden in der Behausung des
Johann Martin Kaiser
gewesenen Schultheiß dahier,



mehrere
Fabriks-
Gegen-
stände

um baare Bezahlung verkauft, als:
Schreinerwerk, Dekonomie-Ges-
chirr, Früchte, Futter und
Stroh, eine Waspresse und
dergleichen, so wie auch eine
Käserei-Einrichtung,
wofür höflichst eingeladen wird.

Den 25. Februar 1850.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß
Barth.

**Waldstetten.
(Haus- und Güter-
Verkauf.)**

Nach Gemeinderaths-Beschluß
vom 20. Februar 1850. wird die
Liegenschaft des

Bernhard Huber,
Drehers dahier,

am

Dienstag den 26. März 1850.,

Nachmittags 1 Uhr,



auf hiesigem
Rathhaus
im Wege
der

Exekution verkauft, als:

Gebäude:

ein (stöckiges Wohnhaus sammt
Scheuer und Stallung un-

ter einem Dach auf dem
Schießwaasen;

Gärten:

24,7 Rthn. Gras- und Baum-
Garten beim Haus,
1,2 Rthn. Gemüse-Garten beim
Haus;

Acker:

1 7/8 Morg. 26,3 Rthn auf dem
Roib;

Wiesen:

3/8 Morg. 47,4 Rthn. in den
Bergen,

1 1/8 Morgen 43,5 Ruthen im
Eigen;

Waldung:

3/8 Morg. 10,0 Rthn. im Eigen,
wofür die Kaufsliebhaber auf den
bestimmten Tag und Stunde ein-
geladen werden.

Den 10. Febr. 1850.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß Barth.

**Waldstetten.
(Liegenschafts-Verkauf.)**

Im Wege der Exekution



wird nach-
stehende
Liegenschaft
des

Moris Herrmann,
Schusters hier,

bestehend in:

einem zweistöckigen Wohnhaus
samt Stallung unter einem
Dach auf dem Schießwaasen,
im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Kaufsliebhaber wollen sich am

Dienstag den 26. März d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause einfinden.
Den 25. Febr. 1850.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß Barth.

**Hohenrodten.
(Mastochsen-Verkauf.)**

Am Samstag den 2. März 1850.,
Mittags 1 Uhr,

werden 30 bis 36 Stück fette Och-
sen zum Verkauf gebracht.

Essingen, 23. Febr. 1850.

Freiherrl. Wöllwarthsches
Rentamt. Prinz.

Vermischte Anzeigen.

Gmünd.

(Erklärung.)

Zu meinem großen Besremden
finde ich heute meinen Namen in
der Ulmer Kronik aufgeführt. Ein
Korrespondent aus Gmünd behaup-
tet nämlich, ich sei mit Forster,
Buhl und Anderen in Wahlange-
legenheiten im Bezirke umherge-

zogen, und habe mit „getrieben, gewühlt und gebezt, bis die traurige Wahl geschehen.“ Die Wahrheit ist, daß ich wegen Krankheit seit mehr als 14 Tagen meine Wohnung gar nicht verlassen u. in der Wahlangelegenheit überhaupt rein gar nichts gethan habe, weder mündlich noch schriftlich, weder mittelbar noch unmittelbar, weder für den einen, noch für den anderen Kandidaten. Obige Behauptung der Ulmer Kronik muß ich daher, in so weit es sich dabei um meine Person handelt, für eine freche Lüge und Verläumdung erklären. Ist der Korrespondent ein Mann von Ehre, so liefere er Beweise für seine Behauptung!

Oberlehrer Haug.

G m ü n d.

Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihre 2²/₃ Morg. 7¹/₂ Rhn. Gras- und Baum-Gut nebst Hopfen-Garten am Lindenfürst aus freier Hand nächsten

Samstag den 2. März im öffentlichen Aufstreich im Roß-ochsenwirths Keller zu verkaufen. Kaufsliebhaber können sich daselbst Nachmittags 3 Uhr einfinden.

Wittve Gfrereis,
bei der Pfarrkirche.

G m ü n d.
Ich suche in der Nähe beim Schmiedhof ein Krautland zu pachten.

Rauchhaupt.

W e l z h e i m.
(E r k l ä r u n g.)

Die in der Beilage No. 20. des Remsthaler Boten erschienene Anzeige — Pelzwaaren-Gesuch — unterzeichnet von Friedrich Hofmann, Hutmacher, rührt natürlich nicht von mir her, sondern von einem Subjekt, dessen böswillige Gesinnung dort auf eine nicht gerade ehrenhafte Weise an den Tag gelegt ist. Da indessen fragliches Subjekt aufzufinden, seiner Schwierigkeit unterliegt, so werde ich daselbe gerichtlich belangen, wo man ihm sagen wird, was es auf sich hat, mit einem andern Namen Gemeinheiten auszuüben. Zwar bemerke ich, daß ich Pelzwaaren kaufe, und bezahle für einen Edelmarkder 5 fl., für einen Steinmarkder 4 fl., für einen Fuchs 2 fl. 30 kr. Hunde und Katzen kaufe ich nicht, das will ich den schon längst bekannten Welzheimer Katzenstreifern nicht entziehen.

Friedrich Hofmann,
Hutmacher.

M ü h l e i s e n h o f,
Gemeindebezirk Ottenbach.
(Schafwaide-Verleibung.)

Georg Franz Mühleis Wittve hat sich entschlossen, ihre Schafwaide von Amstrost bis Martini 1850, welche im Vor Sommer 200 und im Nach Sommer 250 Et. Schafe ernährt, am

Dienstag den 4. März 1850, Mittags 12 Uhr, in ihrer Wohnung im öffentlichen Aufstreich zu verpachten.

Unbekannte Nachliebhaber haben sich durch Zeugnisse über ihr Vermögen auszuweisen.

Den 19. Febr. 1850.

Für die Heil-Anstalt in Maria-berg sind ferner folgende Beiträge eingegangen:

Von Hrn. Def. M.	24 fr.
" " Kpl. Z.	24 fr.
" " Rjm. Fr.	24 fr.
" " Forst. j. 1 fl.	
" " M. E.	12 fr.
	2 fl. 24 fr.

Herzlichen Dank für diese menschenfreundliche Gaben!

Gmünd, 23. Februar 1850.
Dr. Bodenmüller.

W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, 24. Februar. Gestern hielt der K. Geheimerath eine lange Sitzung; man sagt in Folge wichtiger Depeschen. Das russische Gesandtschaftspersonal ist plötzlich nach Frankfurt abgereist. Wir stehen am Vorabende wichtiger Beschlüsse und Ereignisse. (U. Kr.)

Die Ergebnisse der Verwaltung der Brandschadens-Versicherungshauptkasse für Gebäude in dem Etatsjahr 1847—48. sind nun, auf den Grund der von der K. Ober-Rechnungskammer geprüften und abgehörten Rechnung, vom Departement des Innern veröffentlicht worden. Nach denselben belaufen sich sämmtliche geleisteten Brandschadens-Vergütungen auf die Summe von 621,871 fl. 18 kr.; davon kommen auf das Oberamt Gmünd 2125 fl. 50 kr. und auf das Oberamt Welzheim 5545 fl. 28 kr.

Die erledigte Aktuarsstelle bei dem Oberamte Gmünd ist vermöge höchster Entschliebung vom 20. d. Mts. dem Verweser derselben, Regierungs-Referendar **Holland** von Tübingen, gnädigst übertragen worden.

Der von dem Grafen von Rechberg-Rothenslöwen auf die Pfarrei Straßdorf, Dekanats Gmünd, nominirte Pfarrverweser **Mattes** zu Hohen-Rechberg hat am 19. Febr. die landesherrliche Bestätigung erhalten.

Vollständiges Wahl-Resultat.

Nalen: Mohl, M. — Badnang: Nägele, Schloffer. — Brackenheim: Vogel, Stadtschulth. — Besig-

heim: Schoder, R.-Cons. — Böblingen: Desselberger, Präz. — Balingen: Ruoff, Verm.-Actuar. — Biberach: Probst, D. J. Rath. — Blaubeuren: Nüfle, Löwenwirth. — Calw: Dörtenbach, Fabrikant. — Cannstadt: Mäulen, Schultheiß. — Ehingen: Feyhl, Präz. — Ellwangen: Kuhn, Prof. — Esslingen: Kiecke, Sem.-Direktor. — Freudenstadt: Schott, Sigm. — Gaildorf: Bullen, Pfarrer. — Geislingen: Römer, Staatsrath. — Gerabronn: Eggelhaaf D.-A.-Pfleger. — Gmünd: Forster, Fabrikant. *) — Göppingen: Seefried, Rechtsconsulent. — Hall: Zimmermann, Prof. — Heidenheim: Winter, Verm.-Act. — Heilbronn: Ruoff, Buchdrucker. — Herrenberg: Hiller, Schulth. — Horb: Pfäfflin, Stadt-Schultheiß. — Kirchheim: Tritschler, Seifensieder. — Krailsheim: Sattler, D. J. Rath. — Künzelsau: Müller, Rechtscons. — Laupheim: Walser, Schultheiß. — Leonberg: Kapf, Dekan. — Leutkirch: Rau, Pfarrer. — Ludwigsburg: Goppelt, Staats-Rath. — Marbach: Krauß, Gutspächter. — Maulbronn: Fezer, Rechtscons. — Mergentheim: Reyscher, Prof. — Münsingen: Süßkind, Pfarrer. — Nagold: Geigle, Fabrikant. — Neckarsulm: v. Zwergern, Stadtschultheiß. — Neresheim: Dessaller, Pfarrer. — Neuenbürg: Seeger, D.-R.-Rath. — Nürtingen: Kraß, Professor. — Oberndorf: Trotter, Rathschreiber. — Dehringen: Rödinger, Rechts-

*) Wahlberechtigt waren 3987. Von den 2466 abgegebenen Stimmen erhielt Forster 1396; Gemeinderath Mohrenwirth Giesele 1050.

Consulent. — Ravensburg: Reher, D.-Reallehrer. — Reutlingen: Schnizer, Rector. — Niedlingen: Mack, Prof. — Rottenburg: Pfeifer, R.-Math. — Rottweil: Rheinwald, Dr. — Saulgau: Reidl, Stadtschultheiß. — Schorndorf: Burk, Kaufmann. — Spaichingen, Winkler, Dr. — Stuttgart, Stadt: Schött, Procurator. — Stuttgart, Amt: Hölber, Reg.-Math. — Sulz: Stockmayer, Dr. — Zeimang: Pfahler, Caplan. — Tübingen: Schweichardt, Dr. — Tuttlingen: Mattes, Schulth. — Ulm: L. Seeger, Dr. — Urach: Ammermüller, Dr. — Waiblingen: Hopf, Pfarrer. — Waiblingen: Desterlen, Stadtg.-Act. — Waldsee: Huck, D.-Math. — Wangen: Bendel, Stadtpfarrer. — Weinsberg: Fraas, Stadtschultheiß. — Welzheim: Tafel, R.-C.

W In Beziehung auf diese Wahlfresultate enthält der Staatsanzeiger Folgendes: „Dieses Resultat der Wahlen konnte Niemanden überraschen, so betrübend es auch für alle Freunde einer konstitutionellen Regierung ausgefallen ist. Als der Jubel der demokratischen Partei über den Erfolg der Wahlen zur letzten aufgelösten Versammlung ertönte, ließ sich mitten unter dem bacchantischen Jubel der Sieger eine ernstere Stimme hören, welche an das alte Wort erinnerte: „Noch ein solcher Sieg, und wir sind verloren!“ Dieser nochmalige Sieg ist eingetreten, „das Volk hat gesprochen,“ und über welchen Besiegten triumphiren die Sieger? Nicht die gegenwärtige Regierung hat eine Niederlage erlitten, sondern das moderne Wahlgesetz, die unselige Erbschaft, welche das jezige Ministerium von dem Märzministerium angetreten hatte! Das dieses Wahlgesetz alle und jede Regierung unmöglich macht, ist jetzt zur offenkundigen, handgreiflichen Thatsache geworden. Als die letzte Versammlung aufgelöst wurde, weil sie auf dem besten Wege war, unser Land in den Abgrund zu stürzen, in welchem Badens Volk seine Unabhängigkeit und Selbstständigkeit, wenigstens auf lange Zeit, begrub, war dieser Akt nicht nur nicht eine Beleidigung für das Volk, sondern vielmehr ein Aufruf an seine Rechte zu Gunsten seiner Interessen. Das Volk hat geantwortet, und zwar so, daß man ihm in dieser Allgemeinheit keine Frage mehr vorlegen wird! Die Regierung hat die Geduld gehabt, das „Recht“ so lange zu vertreten, bis es im Begriff steht, in das größte Unrecht umzuschlagen; sie wird auch jetzt noch die letzte Geduld bewahren, diese Kammer einzuberufen, um den Versuch zu machen, ob eine Vereinbarung irgendwie möglich sei; sie kann sich aber auch das Unwahrscheinliche des Gelingens eines solchen Versuches nicht verhehlen, und wird denen die Schadenfreude nicht lange gönnen, welche bereits darüber triumphiren, sie zu Gewaltmaßregeln gezwungen zu haben. Es handelt sich nicht um einen Ministerwechsel, — die Süßigkeit des Ministerpfühls besteht nicht mehr, und die jezigen Minister werden sich für ihre Person bloß freuen können, wenn sie von einem Opfer entbunden werden, welches sie mit Ueberrahme der Portefeuilles dem Vaterlande brachten; es handelt sich um nichts mehr und nichts weniger als um die Möglichkeit und Wirklichkeit einer Regierung, welche mit fester Hand Ruhe und Zucht, Wohlstand und Ordnung im Lande handhaben kann. Das Vaterland ist in Gefahr!

Schweiz. Der preussische Geschäftsträger, Herr v. Wildenbruck, hat am 18. d. Mts. von seinem Hof Befehl erhalten, die Schweiz sofort zu verlassen.

Schweiz. Bis zum 1. März haben alle ausgewiesenen deutschen Flüchtlinge die Schweiz wirklich zu verlassen. Wer eigene Waffen in die Schweiz brachte, soll sich innerhalb drei Wochen beim Justiz- und Polizeidepartement melden und seine Ansprüche beweisen. (Sch.W.)

Italien. Palermo. Am 1. Febr. wurde auf der Piazza Ferravechia ein Aufstand versucht, der aber, bei der Theilnahmslosigkeit des Volks, von der Polizei leicht unterdrückt wurde. Tags darauf wurden auf demselben Platz sechs der Verhafteten standrechtlich erschossen.

Rom, 10. Febr. Die Carnevalsfeier wurde leider durch republikanische Demonstrationen gestört. Es fielen unter die Menge Pistolenschüsse, ja sogar Handgranaten. Dem jungen Fürsten von Canino, der die politischen Ansichten seines halbtollen Vaters entschieden mißbilligt, wurde in seinen Wagen ein Blumenstrauß geworfen, in dessen Innern eine gläserne Granate versteckt war, und die ihn beim Zerpringen 7fach, die junge Fürstin, seine 14jährige Schwester, 4fach verwundete. Das Glas war tief eingedrungen, und die ärztliche Operation des Herausnehmens äußerst schmerzvoll. Der Thäter ist zwar noch nicht ermittelt, aber man hofft, ihm auf die Spur zu kommen, weil die Regierung 60 Personen einen Revers hatte unterschreiben lassen, welchem zu Folge sie sich für alle Vorfälle während des Carnevals verbindlich erklären mußten. Mehrere dieser Personen sind festgenommen und man hofft, den oder die Thäter zu erfahren. — Seit vorgestern u. gestern wurden 10 franz. Soldaten, darunter mehrere Offiziere — gemeuchelt, mordet, ohne bis jetzt von all' diesen schändlichen Attentaten auf die Thäter gekommen zu sein. Der franz. General erließ nun einen Tagsbefehl, in welchem veröffentlicht wird: „daß Niemanden in Rom und Umgegend unter keiner Bedingung ein Messer, einen Dolch oder sonst ein Wordinstrument bei sich führen dürfe. Bei wem dennoch dergleichen Waffen vorgefunden werden, der soll ohne Weiteres erschossen werden. — Nachschrift: Brisighella, eine reiche Ortschaft von 3000 Einwohn. und einer Stadtwache, wurde in der Nacht vom 7. Febr. von einer Bande Burschen überfallen und bis am heiteren Tag nach Belieben gebrandschatzt. Die Stroche entwaffneten zuerst die Polizei, plünderten darauf die besten Familien und hielten dann einen Ball. Der Ort Rossi mußte sich mit 3000 Thln. von einer Plünderung loskaufen. (S.W.)

Paris, 21. Febr. Louis Napoleon hielt, umgeben von einem zahlreichen Generalstabe, diesen Mittag auf dem Marsfelde Musterung über mehrere Regimenter und die gesammte Artillerie. Er trug die Nationalgarde-Uniform. Er wurde bei der Rückkehr nach dem Elisee-National auf mehreren Punkten mit dem Rufe: „Es lebe der Kaiser“ begrüßt.

Paris, 20. Febr. Der Finanzminister hat den Befehl ertheilt, daß in ganz Frankreich das Schießpulver nur auf eine Bescheinigung der Bürgermeister mit dem Bisum des Unterpräfekten verkauft werde.

Mittheilungen des Bezirks-Wohlthätigkeits-Vereins.

Der Kampf mit dem Riesen.

Das leibliche und geistliche Elend ist im Laufe der Zeit besonders unter unserem gegenwärtigen Geschlechte zu einer solchen Höhe herangewachsen, daß es einem Jeden, der seine Augen nicht geistlich dagegen verschließt, die lebhaftesten Besorgnisse einzulösen geeignet ist. In allmähligem, aber immer rascherem, lawinenartigen Wachsthum ist es zu einem Riesen geworden, der im Bewußtsein seiner Kraft nicht mehr auf's Flehen und Bitten sich verlegt, sondern ungestüm seine Forderungen geltend macht, und bereits da und dort gegen menschliche und göttliche Gesetze sich aufzulehnen angefangen hat. Gleich dem Riesen Goliath tritt er herausfordernd auf, und spricht dem lebendigen Gotte Hohn.

Was sollen wir thun? Sollen wir gleichgiltig zuschauen, wie derselbe mit jedem Tag frecher seine Herausforderung wiederholt, und soll ein Jeder unbekümmert darum in seine Hütte gehen? Oder sollen wir das Herz uns entsallen lassen und am Siege verzagend, jenem zum Voraus gewonnenes Spiel geben? Oder sollen wir von solchen, die ihr Erstgeburtrecht, ihre Erfahrung u. s. w. vornehm geltend machen, uns zurechtweisen lassen mit den Worten Eliab's zu David: „Warum hast du die dir anvertrauten wenigen Schaafe dort in der Wüste verlassen? Ich kenne deine Vermessenheit wohl und deines Herzens Bosheit.“ (1. Sam. 17, 28.)

Nein Freunde! wie der Hirtenjüngling David wollen wir muthig und Gott vertrauend den Kampf mit dem Goliath wagen, wenn wir gleich unsere Kraft noch nicht, wie jener, im Kampf mit Löwen und Bären erprobt haben sollten. Aber wohl gemerkt! den schweren Panzer des Königs Saul wollen wir daheim lassen, d. h. die ganze unbeholfene Rüstung, die Schutz- und Truzwaffen, die Altentöße 5000 Sckel schwer, ja den ganzen Apparat des unglaublichen, bevormundenden, Fleisch für seinen Arm haltenden Polizeistaats, unter welchem das selbstsüchtige, feige Spießbürgerthum seine fette, grüne Waibe hat. Es ist ja eine leidige Erfahrung, daß 99 von 100 sich nicht frei darin bewegen können, daß er gerade den kräftigsten und begeistertsten Männern zu einem spanischen Hemd wird, wenn's doch gälte, alle Kräfte aufzubieten, und jeder freien Bewegung und Aeußerung mächtig zu sein.

Mögen unsere geringen, unansehnlichen Mittel immerhin verachtet werden; was thut's, wenn wir auch nichts, als einen Hirtenstab und eine Schleuder in Händen haben? Der Erzbater Jakob sprach einst: „Ich hatte nicht mehr, denn diesen Stab, da ich über diesen Jordan ging, und nun bin ich Herr worden.“ Moses führte mit seinem Stab die Israeliten aus der Knechtschaft Aegyptens und theilte das Schilfmeer vor ihnen, und

die Apostel zogen aus ohne Beutel, ohne Tasche und ohne Schuhe, und haben die Welt erobert.

Die Hauptsache ist, daß wir mit David sprechen lernen: „Wir kommen im Namen des lebendigen Gottes.“ Habt Acht, wie dann auch durch eine armselige Schleuder der Riese zu Boden gefällt werden kann, und mit seinem Tode unsere Brüder frei werden von der Plage, die wie ein schwerer Alp auf ihnen lag, und los von dem Druck der Phylister, die über sie herrschten und das Mark des Landes verzehrten, nun aber das Fersengeld geben, weil ihr Stärkster gefallen ist.

Merkt's, Demokraten! merkt's, Conservative! merkt's Alle, auf deren Banner: „Volkswohlfahrt“ geschrieben steht, „ihr Stärkster muß zuvor gefällt sein, wenn sie das Fersengeld geben sollen“, und das ist eben der, welcher dem lebendigen Gotte Hohn spricht.

Darum wollen wir nicht mit den Uebrigen uns herumschlagen in nutzlosem Kampfe; laßt uns ihren Stärksten zuvörderst auf's Korn nehmen.

Weil aber dieser Goliath ein vielköpfiger Riese ist, so wollen wir brüderlich uns zusammenscharen, weß' Alters und Standes, weß' Geschlechts und welcher Religion oder Confession wir sein mögen; die Noth vereinigt, und Eintracht macht stark. Geschaart unter dem Feldgeschrei: „im Namen des lebendigen Gottes für unsere armen, unterdrückten und geängsteten Brüder“ wollen wir gegen den Riesen zu Felde ziehen, und ein jeder nehme zu dem Kampfe 5 Kiesel aus dem lebendigen Bächlein, dessen rasch und kräftig daher rauschende Wasser gehörig sie glättet; sie heißen: Gottvertrauen, Mannhaftigkeit, Selbstverläugnung, Treue und Bruderliebe, und das Bächlein, das sie glättet, ist das Wasser des ewigen Lebens, das Wort Gottes.

Was gilt's, sie ringen dem Riesen in das gotteslästerliche Gehirn, und der Sieg wird unser.

Und mag dann immerhin der alte, sei's monarchische, oder aristokratische, oder demokratische, Fleisch für seinen Arm haltende Saulus voll Ingrimms und scheelfehender Eifersucht das Lied der Jungfrauen und Weiber hören: „Saul hat 1000 geschlagen, David aber 10,000“, und möget ihr von ihm Verfolgung leiden; die Männer, die in Noth und Schuld und betrübten Herzens sind, werden um euch sich schaaren, und das Reich muß doch zulezt euch sammt ihnen zum Erbtheil werden, denn

den Armen wird das Evangelium gepredigt.
Gr.

Leinzell, 19. Februar 1850. Für die Eberhard'sche Eheleute sind ferner eingegangen. Von Wäscheneuren 1 paar Socken; von Oberböbingen durch Agent Wagenblast 54 fr. Bergelts Gott! Pfarrer Adorno.

Auszüge aus der Trauerrede auf Daniel O'Connell,

gehalten in St. Andrea della Valle zu Rom von Vater Joachim Ventura 1847. Ein Seitenstück zu den Auszügen im Märzspiegel aus P. Joach. Ventura's Rede auf die Todten Wiens. (Fortsetzung.)

Wo glaubt ihr finden sich heut zu Tage die tollkühnen Urheber der Ausnahmsgesetze, die elenden Schmeichler der Gewalt, die Vertheidiger der altheidnischen Lehre von der absoluten Suprematie des Staates: einer Lehre, welche ein ganzes christliches Volk der Willkühr, der Laune von einer Handvoll Menschen preisgibt, welche sich Staat nennen, und welche eine allgemeine Sklaverei zur Folge hat? Wo glaubt ihr finden sich heut zu Tage solche, welche den Eltern die Freiheit verweigern, ihre eigenen Kinder zu erziehen, der Gemeinde ihr eigenes Einkommen zu verwalten, der Provinz für ihren Wohlstand zu sorgen, der Kirche zu predigen und die Völker auf die Pfade der Wahrheit und der Gerechtigkeit zu führen? Wo glaubt ihr finden sich heut zu Tage solche, welche das Volk ebensofehr hassen, als sie es verachten? Wo sage ich, finden sich heut zu Tage die Feinde aller Freiheiten, die unverschämten Begünstiger aller Sklavereien? Sie finden sich unter den am meisten fanatischen Demagogen, unter den Jünglingen des Jacobinismus und der Rebellion. Dagegen findet umgekehrt die Freiheit keine aufrichtigeren Freunde, keine aufrichtigeren Nachfolger, keine furchtloseren Vertheidiger, keine hochherzigeren Anwälte, als unter den wärmsten Vertheidigern der monarchischen Ordnung, unter den Helden und den Märtyrern der Treue!

Eine so unerwartete und so außerordentliche Veränderung hat ihren Anfang und ihre Ursache in Irland gehabt, sie ist entstanden unter den Auspizien und unter der Leitung O'Connells. Er ist es gewesen, welcher mit dem Beispiele seines Vaterlandes die politischen Ideen eines großen Theiles von Europa umgestaltet und verändert hat. Er ist es gewesen, welcher die falsche Freiheit in Verachtung, die wahre aber zur Geltung gebracht hat. Er ist es gewesen, welcher die Gleichgültigkeit der Demagogie entlarvt und den Aufruhr auf immer verächtlich gemacht hat.

Es ist wahr, daß diese Lehre die Lehre der Apostel, der alten Christen, der alten Märtyrer ist, welche in Wort und Schrift, in ihren Verwahrungen vor Gericht und in ihren Apologien an die Kaiser ihre Rechte forderten und gegen die Unterdrückungen sich beschwerten, und welche darum nicht aufhörten, treu zu sein. Aber die Furcht vor noch Schlimmeren hatte diese edle Lehre unter den christlichen Getreuen und getreuen Christen verdunkelt oder fast ausgelöscht. Ein Gedanke, ein Wort der Beschwerde gegen eine Ungerechtigkeit, des Tadel's über einen Mißbrauch der Gewalt wäre ihnen als Verbrechen erschienen. — Doch O'Connell hat diese heilsame und versöhnende Lehre wieder erweckt, hat sie wieder hergestellt, verbreitet, eingeschärft mit aller Macht seines Wortes und mit aller Kraft seiner Erfolge, und hat sie zum Gemeingut von ganz Europa gemacht. Ihr selbst, o Römer, die ihr dies höret, seid ein Beweis, daß der Einfluß von

O'Connells politischem Apostolate auch bis in diesen schönen Theil Europa's gedrungen ist.

Doch es ist wahr, und ich sage es mit tiefem Schmerze, es ist wahr, es gibt unter euch vielleicht noch manchen verspäteten Jögling der revolutionären Philosophie des verflohenen Jahrhunderts, manchen unsinnigen Pedanten, welcher im christlichen Rom die republikanischen Theorien des heidnischen Roms verwirklichen und seine unreifen Schulbegriffe auf die bestehende Gesellschaft anwenden möchte. Wohl gibt es noch Menschen, für welche, wie für die blutgierigen Sansculotten von 97, deren Nachkommen sie sind, das Wort Volksfreiheit den traurigen Begriff der Zerstörung, das schreckliche Gefühl des Hasses gegen die Souveränität mit sich bringt. Aber dieser entarteten Bürger (wenn man den noch einen Bürger nennen kann, der auf das Verderben seines Vaterlandes sinn) sind nur sehr Wenige. Das Volk, das wahre römische Volk, das durch seinen Ordnungssinn, durch seinen Gehorsam und seine Liebe zu seinen Fürsten der Gegenstand der Bewunderung für Europa und für die Welt geworden ist, betrachtet diese im Finstern schleichenden Anstifter der Empörung mit Abscheu, und zwingt sie sich zu verbergen vor dem Fluche, welcher ihre Lehren der Unordnung und des Blutes trifft. Der gesunde Sinn des Volkes läßt sich nicht täuschen durch ihre Hinterlist und Heuchelei. — Er kennt keine andere Freiheit, als im Vereine mit der Ordnung, er trennt das Verlangen nach Verbesserung seiner Lage nicht von der Treue und dem Gehorsam gegen seinen Fürsten. Ja, noch mehr, das so gute, so verständige Volk hat, um mich so auszudrücken, die Lehre, welche O'Connell's Apostolat in Europa zur Anerkennung gebracht hatte, noch vervollkommenet. Rom hat den Enthusiasmus der Liebe mit der gewissenhaftesten Geselzlichkeit vereinigt. Es fordert vermittelst einer Agitation der Liebe, wie Irland durch eine Agitation der Geselzlichkeit gefordert hat, die Reform der Mißbräuche, welche im Verlauf der Zeiten und durch den Einfluß der Leidenschaften — wie es immer geschieht — die alte Constitution des Kirchenstaates, welche Ordnung und Freiheit so glücklich zu vereinigen wußte, in seinem Wesen angegriffen hatten. Und weil es unmöglich ist, daß die Stimme eines Volkes, das liebt, nicht verstanden werden sollte von einem Papste, der ganz Liebe ist für sein Volk; da es unmöglich ist, daß Herzen, die sich aufrichtig lieben, sich nicht zuletzt auch verstehen sollten: welchen Ruhm bereitest du dir, o Rom! wenn man dich versteht, wenn man dich nicht aufhält, wenn du nicht getäuscht, wenn du nicht verrathen wirst! Welches herrliche Blatt wirst du deiner Geschichte beifügen! Ein Blatt, auf dem die Nachwelt voll Verwunderung lesen wird, wie du eine weise, eine wahrhafte Freiheit errungen hast, allein errungen auf dem Pfade der Liebe. *)

*) Anmerkung: Wir brauchen kaum zu bemerken, daß sich P. Ventura in seinem guten Glauben an das römische Volk, welches er hier und im Folgenden wegen seiner großen Liebe zur Ordnung und Geselzlichkeit so sehr lobt, insofern bitter getäuscht hat, als eben dieses Volk ungefähr anderthalb Jahre nachher bei der Proklamirung der römischen Republik mit allen Gräueln der Anarchie sich beleckte, welche vom Redner tief verabscheut werden.